

# Kamenzer Wochenchrift.

## Amtsblatt

des Königlichen Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Kamenz, so wie des Stadtgemeinderathes zu Elstra.

Dieses Blatt erscheint Sonntags und Donnerstags. — Preis vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Postanstalten. — Inverate 2c. sind bis Dienstags und Freitag Abends einzulösen. — Auswärtige Annahmestellen für Inverate sind: In Königsbrunn bei Herrn Kaufm. Böcher. In Dresden bei Hrn. F. W. Saalbach. In Leipzig bei Herren Haafenstein und Wegler und Herrn S. Engler.

Nr. 25.

Donnerstag, den 28. März

1872.

### Zur ersten Abendmahlsfeier der Confirmirten.

„Wer mich vor der Welt bekennet“  
Als der Menschheit Heil und Hort,  
Den, ja den gewiß bekennet  
Meine Stimme einst auch dort.

Heilig, schön war das Gelübde,  
Das Ihr alle abgelegt,  
Wisset nun, daß, der Euch liebte,  
Ganz auf seinem Herzen trägt.

Ja, ich hab' es wohl vernommen,  
Was die jugendliche Brust  
Feierlich und ernst beklommen  
Angelobt in hehr'er Lust.

So, so spricht der Heiland heute  
Seine Neugeweihten an.  
Ach, und eine sel'ge Freude  
Tönet durch den Himmelsplan.

Drum hat er das Mahl bereitet  
Kurz vor seines Todes Pein.  
Wen, von seiner Liebe scheidet,  
Der sich gläubig stellet ein?

Niemand! Wie sich's Schicksal wende!  
Er, einst arm, nun ewig reich,  
Spricht: Ich bleibe bis an's Ende  
Alle Tage stets bei Euch.

Heute wieder Wohnung machen  
Will ich in den Herzen mein.  
Dann, bei dem Gebet und Wachen,  
Wird Euch wohl berathen sein.

„Bleibt in mir“ mit treuem Triebe!  
Ich, ich bleibe stets in Euch,  
Bleib' in Euch mit meiner Liebe  
Und führ' Euch ins Himmelreich.

Archibac. Schwarz.

### W a r n u n g.

[793] Den Bestimmungen der in Nr. 269 des Baugner Kreisblattes vom Jahre 1871 abgedruckten General-Verordnung der Königl. Kreisdirection zu Bautzen vom 17. November 1871 über die stillen Begräbnisse ist in neuerer Zeit bei Begräbnissen von Stadt und Land mehrfach entgegen-

gehandelt worden. Wir bringen deshalb hiermit in Erinnerung, daß alle an den Blattern oder anderen ansteckenden Krankheiten Verstorbene ohne Ausnahme in der Stille zu begraben sind und daß bei allen solchen Leichen namentlich: der Eintritt in das Sterbehause nur den mit dem Leichendienst beschäftigten Personen und den nächsten Verwandten des Verstorbenen gestattet, das Singen vor und in dem Sterbehause dagegen, das Ausstellen des Sarges daselbst, die Begleitung der Leiche durch andere Personen, als die zum Leichendienst Gehörigen und die nächsten Verwandten, jeder andere Zutrang zu dem Leichenzug und zu dem Begräbniß, das längere Sprechen, sowie das Singen am Grabe und die Veranstaltung besonderer Feierlichkeiten daselbst oder im Trauerhause bei Geld- oder Gefängnißstrafe verboten ist und daß diese Strafen bei vorkommenden Contraventionsfällen unnachsichtlich, sowie in Folge besonderer höherer Anordnung auch nachträglich gegen die bereits früher vorgekommenen und jetzt zur Anzeige gebrachten Zuwiderhandlungen werden angewendet werden.

Kamenz, am 22. März 1872.

Die Stadtpolizeibehörde daselbst.  
Bürgermeister Sichel.

### W a r n u n g.

[794] Zur Warnung wird hierdurch bekannt gemacht, daß, wie das Schießen im Stadtbezirk überhaupt, so namentlich auch das sogenannte Osterschießen bei Gefängnißstrafe verboten ist und jeder Zuwiderhandelnde unnachsichtlich bestraft werden wird.

Kamenz, am 20. März 1872.

Die Stadtpolizeibehörde daselbst.  
Bürgermeister Sichel.

### B e k a n n t m a c h u n g.

[822] Die auf den ersten diesjährigen Termin zu entrichtenden Brandversicherungsbeiträge nach Höhe von zwei Pfennigen

von jeder catastrirten Einheit sind unverlängert und spätestens bis zum 15. April d. J.

an den Herrn Brandkassengelder-Einnehmer und Rathsregistrator Schobert während der gewöhnlichen Expeditionszeit auf unserer Kanzlei ohne weitere Erinnerung abzuführen.

Kamenz, am 26. März 1872.

Der Stadtrath daselbst.  
Bürgermeister Sichel.

### Zwangsversteigerung.

[288] Von dem unterzeichneten Gerichtsamte soll

den 5. April 1872

das dem August Dpiz zugehörige Fabrikshänfengrundstück, unter Nr. 41 des Catasters für Schönau gelegen und auf Fol. 18 des Grund- und Hypothekenbuchs für diesen Ort eingetragen, welches Grundstück am 4. Januar 1872 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 2300 *R.* gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und in der Schänke zu Schönau aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Kamenz, am 25. Januar 1872.

Das Königl. Gerichtsamt daselbst.

## B e k a n n t m a c h u n g.

Anher erstatteter Anzeige zufolge sind dem Gastwirth Scholze zu Trado in der Nacht vom 24. zum 25. Februar d. J. aus der unverschlossenen Scheune ein **Deckbett** ohne Ueberzug mit grau und weißgestreiftem Inlet, ein **Bettuch** von mittlerer Leinwand, ungezeichnet, ein **Frauenwend** von guter Leinwand, sowie aus zwei Bienentöcken, welche hinter der Scheune gestanden, der **Honig** ausgeschnitten und gestohlen worden, was zu Entdeckung des Diebes und Wiedererlangung des Gestohlenen andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Ramenz, am 21. März 1872.

D a s K ö n i g l. G e r i c h t s a m t d a s.  
D e r t e l.

## Montag, den 8. April 1872 Viehmarkt in Königsbrück.

### Ramenz-Baugen.

Die Aussichten für die Eisenbahn-Linie Ramenz-Baugen haben sich in letzter Zeit so gestaltet, daß nunmehr ihr Zustandekommen mit Gewißheit zu erwarten ist. In diesen Tagen wird die 2. Kammer über die Anträge ihrer Deputation, deren Eisenbahnbericht uns vorliegt, wegen Concessionsertheilung zum Bau gedachter Linie Beschluß fassen (s. u.). Beworben haben sich darum: 1) Nittergutsbesitzer Douglas für Sohland-Baugen-Ramenz; 2) das Bankhaus A. L. Wende für Schandau-Baugen-Ramenz; 3) eventuell die böhmische Nordbahngesellschaft für Sohland-Baugen-Ramenz. Außerdem ist neuerdings 4) das Comité der directen Berlin-Dresdener Bahn mit dem Project aufgetreten, in Drähnau (zwischen Dahme und Sonnenwalde) von seiner (Berlin-Dresdener) Linie abzuzweigen und über Sonnenwalde-Finsterswalde-Kauchhammer-Mühlau-Ramenz in Baugen die sächsisch-schlesische Bahn zu erreichen, um sich den von Böhmen die Kaufst passirenden Durchgangsverkehr in der Richtung nach Berlin zu sichern. Zu verkennen ist nicht, daß Ramenz, nachdem durch die Linie bis Ribbenau der Anschluß an Berlin-Görlitz hergestellt seyn wird, ein nicht unwichtiger Knotenpunkt des Bahnverkehrs werden kann. Nicht minder läßt wohl auch die Durchschneidung der sogenannten Klostergegend von Marienstern für die Strecke Baugen-Ramenz einen Localverkehr erwarten, der sich in Zukunft zu einem recht rentablen gestalten dürfte. Stehen somit nach Ansicht der Deputation der Concessionsertheilung eben sowohl für Baugen-Ramenz, als auch für die Verlängerung in der Richtung nach Berlin Bedenken kaum entgegen, so bleibt doch die sehr schwierige Frage noch zu lösen, welcher Gesellschaft unter bewandten Umständen die Concession zuzuwenden sey. An und für sich ist die Strecke Ramenz-Baugen zu klein, um einen selbstständigen Betrieb gerechtfertigt erscheinen zu lassen. Es wird sich daher aus Rücksichten auf den möglichst zu vereinfachenden Betrieb für den Durchgangsverkehr empfehlen, die Linie entweder derjenigen Gesellschaft zu überweisen, welche die Bahn Schandau-Baugen ausführt, oder das Gesuch der Berlin-Dresdener Bahn zu berücksichtigen. Sollte seiner Zeit der erstere Ausweg den Vorzug verdienen, so ist immer noch denkbar, daß die Berlin-Dresdener Bauunternehmer ihr Gesuch bis Ramenz aufrecht halten, eventuell dasselbe ausführen, weshalb, um der Regierung möglichst freie Hand zu lassen, eine dem entsprechende Ermächtigung von der Kammer auszusprechen sein wird. Die Deputation beantragt: 1) unter den üblichen Bedingungen Concession zu ertheilen a) für eine Eisenbahnlinie Baugen-Ramenz, b) für eine Eisenbahnlinie Ramenz-Landesgrenze in der Richtung nach Mühlau zum Anschluß an einem geeigneten Punkte der directen Berlin-Dresdener Bahn, jedoch unter der Voraussetzung, daß gleichzeitig auch die Concession für die preussische Strecke nachgewiesen wird; 2) die kgl. Staatsregierung zu ersuchen, bei der Concessionsertheilung für die vorgenannten Linien an eine, beziehentlich an zwei Privatgesellschaften auf die Interessen des Durchgangsverkehrs möglichst Bedacht nehmen zu wollen. — So der Deputationsbericht.

### Zeitereignisse.

— Am 23. März begann und am 25. März beendigte die 2. Kammer die Berathung der revidirten Landgemeindeordnung und nahm dieselbe schließlich gegen eine Stimme an. Abg. Kesterstein sprach bei dieser Gelegenheit über den Abgabemodus zu den Gemeindeleistungen und betonte namentlich die wünschenswerthe Abänderung der jetzigen Beitragsmodalität, die mitunter zur Hälfte nach der Steuerineinheit, zur Hälfte nach der Kopfzahl erfolge.

Die 1. Kammer bewilligte am 24. März den Pensionsetat, genehmigte 50,000 Thlr. für den Bau eines Gymnasiums in Dresden und trat den Beschlüssen der 2. Kammer hinsichtlich der Bewilligung für die Bauten bei dem Gymnasium in Freiberg und der Gymnasial- und Realschulanstalt in Plauen bei. Hierbei erfuhr man durch Herrn Oberbürgermeister Hofenbauer, daß Dresden auf sein gesammtes Schulwesen, höheres wie niederes, jährlich 160,000 Thlr. verwendet. — Zum Schluß der Sitzung trat die Kammer den Beschlüssen der 2. Kammer in Betreff des streichmarigen Antrags wegen Aufhebung der Strafbestimmungen wegen verspäteter Tausen und Gleiches bei dem Gesekentwurf, eine Erweiterung der Landescurtrentenbank betreffend.

— In ihrer Sitzung vom 26. März begann die 2. Kammer die Berathung des 2. Theils der Eisenbahnvorlage, welcher die Privatbahnen zum Gegenstande hat und wozu zahlreiche Petitionen eingegangen waren. Wir erwähnen davon vorläufig nur das, was uns für unsere Gegend von Interesse erscheint und zwar die Bahnen, welche die Kaufst berühren. Zunächst sind das die Bahnen Schandau-Sebnitz-Baugen und Sohland-Baugen-Cottbus. Hinsichtlich dieser Bahnen trat die Kammer dem Deputationsgutachten bei, welches dahin geht, „die schon früher ertheilte Concession für die Eisenbahn Schandau-Baugen derart aufrecht zu erhalten, daß die Linie als ein ungetheiltes Ganzes zu betrachten, insonderheit die Ausführung der Strecke Schandau-Sebnitz nicht davon zu trennen ist; sie genehmigte die Ausführung einer Elbbrücke Krippen-Schandau aus Staatsmitteln und ermächtigte die Regierung, einer Privatgesellschaft, vorzugsweise aber denjenigen Unternehmern, welche die Linie Schandau-Baugen ausführen, Concession für eine Bahn von Baugen bis zur Landesgrenze in der Richtung nach Cottbus zu ertheilen.“

— Sr. Maj. der König Johann hat, der „Ach. Z.“ zufolge, durch Cabinets-Ordre vom 11. März, dem Kronschatz der Grabeskirche Karls des Großen in Aachen einen reich gearbeiteten festtäglichen Kelch in vergoldetem Silber zugeeignet. Derselbe ist von Goldschmidt Pellner in Kempen meisterhaft dem merkwürdigen Kelche nachgecopirt worden, der, aus der Mitte des 14. Jahrhunderts herrührend, sich in der Petri-Kirche zu Soest erhalten hat.

— Sr. kgl. Hoh. der Kronprinz, General-Feldmarschall Albert, ist am 24. März aus Berlin, wohin sich derselbe zur Glückwünschung des Kaisers Wilhelm an dessen Geburtstage begeben hatte, in Dresden wieder eingetroffen.

— Die Stadt Dresden hat unsern beiden königl. Prinzen Albert und Georg in patriotischer Anerkennung ihrer Thaten im letzten Kriege

zwei prächtige Ehrengaben überreicht. Die für den Erstnen bestimmte ist eine Victoria in Form eines Feilertisches, auf welchem unter Glas ein Lorbeerkranz mit Widmungstafel liegt. Das für den Prinzen Georg bestimmte Geschenk ist eine Statuette der Germania auf einem Postament von schön polirtem böhmischer Serpentin.

— Eine Actiengesellschaft beabsichtigt in Dresden ein Aquarium zu errichten, ähnlich dem Berliner, jedoch in weit bescheidenerer Ausdehnung, als das letztere.

— Am 16. März ist in Leipzig bei Meissen das dem Gastwirth und Schmiedemstr. Helm gehörig Wohngebäude mit eingebauter Schmiedewerkstatt total abgebrannt.

— Der „Mch.-Angr.“ veröffentlicht nachstehendes vom 23. d. M. datirtes, an den Reichskanzler gerichtetes kaiserliches Handschreiben: „Auch bei Gelegenheit Meines diesjährigen Geburtstages sind Mir sowohl von Gemeinden, Corporationen, Vereinen, Festversammlungen und einzelnen Personen aus allen Theilen des deutschen Vaterlandes, als auch von deutschen Patrioten außerhalb des Reiches, zum Theil aus weiten Fernen, wiederum sehr zahlreiche schriftliche wie telegraphische Glückwünsche, selbst ohne tiefe Bewegung, doch auch mit freudigem Stolze habe Ich diese Beweise treuer Anhänglichkeit und nationaler Sympathie entgegengenommen. Mögen Alle, welche Mir durch ihre patriotischen Zurufe so liebevolle Aufmerksamkeit erweisen haben, Meines herzlichsten Dankes versichert seyn. Ich beauftrage Sie, dies zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Wilhelm.“

— Die deutsche Festungsartillerie wird künftig Gewehre tragen, damit sie geeigneten Falles bis zum Aeußersten bei ihren Geschützen ausharren und nach Erfordern auch diese allein behaupten kann.

— Der Geburtstag des deutschen Kaisers wurde nicht nur in Berlin und Preußen, sondern in allen deutschen Staaten mit großer Begeisterung gefeiert. Nur das Großherzogthum Mecklenburg machte eine wenig rühmliche Ausnahme. Hier legte der Cultusminister Buchta dem Verlangen der Bevölkerung, den Geburtstag des Kaisers festlich zu begehen, einen Zügel an, indem er unter dem Vorwande, daß Fastenzeit sey, alle festlichen Veranstaltungen verbot, was ihn indeß nicht hinderte, am Geburtstag des Landesfürsten eine Ausnahme zu machen.

(W.-Ztg.)

— In Göttingen hat man eine neue Erfindung, die hydrostatischen Selbstzündender des Prof. Münterfues, erprobt und bewährt gefunden. Auf der langen Wenderstraße waren bis weit vor dem Thore alle Straßenlaternen mit dem neuen Zündapparat versehen worden. Es war ein überraschender Anblick, als Abends 5 Minuten vor 7 sich alle Laternen mit einem Schläge entzündeten.

(D.)

— Einen Artikel über die Reise des Prinzen Friedrich Carl von Preußen schließt die officiöse Ztg. „Opione“ in Rom mit folgenden Worten: „Prinz Friedrich Carl hat Rom und die übrigen italienischen Städte besucht und mit der ganzen Aufmerksamkeit eines Reisenden, der mit hoher Bildung ausgerüstet, mit eigenen Augen sehen und mit eigenem Kopfe urtheilen will. Er wird den sympathischen Eindruck bemerkt haben, den

sein so kriegerischer und zugleich bescheidener Anblick hier hervorgebracht hat, nicht minder wie die Vorliebe, mit der man in Italien die deutschen Angelegenheiten studirt. Warum also sollen wir es verschweigen, daß auch wir von dieser Reise die besten Erfolge für die wechselseitigen Beziehungen zwischen zwei Staaten erwarten, welche so viele gemeinsame Interessen vereinen, während kein politischer Antagonismus existirt, der sie trennen könnte?"

— Die Nachricht von dem Sinken einzelner Stadttheile in Zerlöhn, in Folge des Bergbaues, hat sich als unwahr herausgestellt.

— In Hörde (Westfalen) trank ein junger Arbeiter in Folge einer Wette 7 Schoppen Brantwein, stürzte nieder und war eine Leiche.

— Ueber die Natur des kürzlich beobachteten Erdbebens lesen wir eine Erklärung, die wir im Auszug wiedergeben: Die meisten der nicht in vulkanischen Gegenden beobachteten Erdbeben, namentlich aber die von kurzer Dauer, wie das am 6. März, scheinen nur zu den sogenannten neptunischen Erdbeben zu gehören, d. h. zu denjenigen, wo in Folge der mechanischen und chemischen Einwirkung des Wassers auf Bestandtheile der festen Erdrinde in der Tiefe entstandene Hohlräume einstürzen und dadurch die Erschütterungen bewirkt werden, welche sich bis auf die Oberfläche der Erde in immer weiter gehenden Wellen fortpflanzen. Dafür spricht das Vorhandensein großer ausgewaschener und mit Wasser gefüllter Hohlräume in der Erdtiefe. Diese Hohlräume müssen unter der Oberfläche der Erde überall da entstehen, wo Soolquellen und gypsartige Wasser zu Tage treten, sie können sich auf weite Strecken ausdehnen und mit anderen in Verbindung treten. Die Quellen von Wiesbaden führen jährlich nahe an 6 Mill. Kilogramm fester Salze aus dem Innern der Erde fort, die Quellen von Homburg  $\frac{1}{4}$  Mill. Kilogramm, die Nauheimer Quellen sogar 100 Millionen Kubikfuß. Die Wiesbadener Quellen waren schon vor 1800 Jahren den Römern bekannt. Seit dieser Zeit würde also z. B. in Nauheim durch unterirdische Auswaschung ein Hohlraum entstanden sein von 20,000 Millionen Kubikfuß, d. i. ein Würfel von 5849 Fuß Länge, Breite und Höhe, also höher als die Schneekoppe über dem Meerespiegel. Diese Hohlräume sind vollständig mit Wasser ausgefüllt, das sich allmählig mit Salz belastet und von dem nachdringenden meteorischen Wasser zu Tage gehoben wird; in diese Hohlräume können nun mehr oder weniger große Felsmassen in Folge der Auflöserung der Erdrinde hinabstürzen und so nach Maßgabe ihrer Größe eine Erschütterung des über ihnen befindlichen Bodens veranlassen, welche sich nach allen Richtungen hin in Schwingungen fortpflanzt und so die Erdwellen in den verschiedensten Richtungen von dem Centrum aus anzeigt.

— Aus der Krupp'schen Fabrik zu Essen sind dieser Tage mehrere colossale Gußstahlkanonen nach Mex abgegangen, wo sie als Positionsgeschütze verwendet werden sollen. Man schätzt das Gewicht einer solchen Kanone auf ca. 500 Ctr., und sollen dieselben der bekannten Riesenkanone des Mont-Valerien wenig oder gar nichts nachgeben.

— Die acht thüringischen Kleinstaaten gehen gegenwärtig damit um, sich in Berlin ein gemeinsames und ständiges Bundesrathsmittglied gewissermaßen auf Actien zu halten. Bisher schon waren die Opfer, um beständig in Berlin während der Bundesrathssitzung vertreten zu sein, für diese Einzelstaaten unerschwinglich. Sie hätten sich dazu eine doppelte Garnitur von Staatsministern anschaffen müssen. Es war deshalb das Abkommen getroffen, daß die acht Staaten abwechselnd je zwei mit den Vollmachten sämtlicher Staaten versehene Mitglieder in den Bundesrath schickten. Aber auch das hat sich nicht als ausführbar erwiesen. Es soll daher jetzt ein ständiges Mitglied auf gemeinschaftliche Kosten in Berlin niedergelegt werden, dem

abwechselnd einer der acht Ministerpräsidenten zu assistiren hätte.

— In Obermannstadt in Franken ist das Furchbare gesehen, daß ein hochbetagter Vater zum Mörder seines leiblichen Sohnes, der selber wieder Kinder hat, geworden ist. Er hat ihn im Streit und Zorn erschlagen.

— Fürsten und Männer in der Handschriften-Sammlung des Germanischen Museums in Nürnberg. Fürst Bismarck schilbert auf einem Blatte kurz seine Laufbahn und schließt: Fert unda nec regitur (die Welle trägt und wird nicht gelenkt). Der badische Minister Jolly: „Im Großen entschieden, im Kleinen nachgiebig“; der württembergische Kriegsminister v. Succow: vitam impendere vero (das Leben für die Wahrheit einsetzen); der frühere bayrische Minister Graf Bray: „des Erhaltenen Freund, des Schlenkrians Feind“; v. d. Tann: „Auf das Wissen soll folgen das Können“; General v. Hartmann: „Treu in Pflicht, wahr in Rath, kühn in That.“ Die Fürsten sind meist sehr andächtig gestimmt. Der König von Sachsen schrieb: „Herr, Deine rechte Hand ist verherrlicht in Kraft, Deine Rechte hat den Feind geschlagen“; der Großherzog von Baden schreibt sein Blatt „am ersten Jahrestage von Kaiser und Reich“ und fügt hinzu: „Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen“. Der Fürst von Sondershausen: „Ich will die Befehle nimmermehr vergessen; denn Du erquidest mich damit“; der Fürst von Rudolstadt: „Wer Gott vertraut, fest auf ihn baut, der wird auf dieser Erden wohl nie zu Schanden werden.“ Der Großherzog von Oldenburg: „Ein Gott, ein Recht, eine Wahrheit.“ Herzog Ernst von Coburg (die Schiller'schen Verse): „Aus Vaterland, aus theure, schließ Dich an.“ Der Erbgroßherzog von Weimar: „Vigilando ascendimus“ (durch Wachsamkeit kommen wir vorwärts). Der Herzog von Altenburg: „Treu und beständig.“ Erbprinz Bernhard von Meiningen (recht frisch): „Ein Wahrzeichen nur gilt, das ist für die Heimath zu streiten.“

— Der Ausgleich mit Galizien ist dem österreichischen Ministerium Auerzperg immer noch nicht gelungen und schon steht der Reichsrath am Vorabend einer fast dreimonatlichen Vertagung. Inzwischen hat das Ministerium den renitenten böhmischen Landtag aufgelöst und hofft, daß die Neuwahlen eine verfassungstreue Majorität ergeben werden, die zur Vornahme der Wahlen in den Reichsrath bereit sein wird. Für alle Fälle ist das Nothwahlgesetz zur Aushilfe da.

— Aus Brody wird berichtet: Das Pottkammer Kloster ist unermeßlich reich und birgt in seinen unterirdischen Gewölben Schätze, welche den Beschauer fast blenden. Eine zahlreiche Räuberbande schlich sich nun kürzlich einzeln und ohne Aufsehen ins Kloster. Des Nachts, als Alles stille war, kamen sie aus ihrem Versteck hervor, wo sie alsdann die Mönche banden und den Prior noch aufforderten, ihnen die Absolution zu ertheilen. Einer der Mönche aber entwichte, wonach er mit aller Macht die Klosterglocke zog und so die ganze Umgegend alarmirte. Ehe sich die Räuber von ihrem Staunen erholen konnten, waren bereits die Gendarmen und sehr viele Bauern, mit Drehsiegeln und Heugabeln bewaffnet, angekommen. Die Banditen, welche keinen Ausweg mehr sahen, da das Kloster ringsum besetzt war, setzten sich in Vertheidigungsstand, verammelten die Thore und erst nach hartnäckiger Gegenwehr gelang es, das Kloster zu erstürmen und die Mönche zu befreien. Die Räuber, die sich nun auf Gnade oder Ungnade ergaben, sitzen bereits hinter Schloß und Riegel.

— In dem russischen Dorfe Kudinowo bei Moskau hat sich die Pfarrstelle seit 272 Jahren immer vom Vater auf den Sohn vererbt und Vätern und Söhnen ist diese Erbschaft sehr gut bekommen, denn sie wurden gewöhnlich uralt. Der erste Inhaber der Pfründe brachte es

zu 130 Lebens- und 97 Pfarr-Jahren (1600 bis 1697). Als 1612 die Polen in Rußland einbrangen, stellte sich der Pfarer an die Spitze seiner Bauern als glücklicher Freihaarenführer.

— Die russische Regierung soll, nach übereinstimmenden Berichten Brüsseler und Pariser Zeitungen, einen General nach Paris geschickt haben, um dort mit dem Chef der polnischen Emigration zu verhandeln, zu dem Zwecke, daß allen an der polnischen Insurrection von 1863 Theilgehabten die Amnestie des Czaren zugänglich gemacht werde.

— In St. Petersburg spielt gegenwärtig ein Proceß, welcher auf die dasigen Sicherheitszustände ein schlimmes Licht wirft. Ein kaiserlicher Gendarmarie-Officier ist angeklagt, durch Fälschung eines Testaments sich 800,000 Rubel unrechtmäßiger Weise angeeignet zu haben. Das Schlimmste aber bei der Sache ist, daß elf Personen, welche wahrscheinlich um den Betrug wußten, im Laufe der langwierigen Untersuchung, während welcher der Angeklagte wieder auf freien Fuß gesetzt worden war, spurlos verschwunden und möglicherweise gewaltjam durch den Angeklagten oder seine Helfershelfer bei Seite geschafft worden sind. — Als Seitenstückchen hierzu kann ein ganz kürzlich vorgekommener Fall dienen, welcher einem Kammerdiener der Königin von Württemberg passirte, die sich gegenwärtig mit ihrem Gemahl an russischen Hofe zum Besuch aufhält. Dieser war beauftragt, das Silberzeug und die Juwelen der Königin von Bahnhofe abzuholen, wurde von dem betr. Kutscher in der Irre herum bis ans äußerste Ende der Stadt gefahren und sollte dort eben von mehreren Strocheln beraubt und vielleicht auch ermordet werden, als auf sein Hilfesgeschrei ein Stadtgendarm herbeikam und die Räuber eiligst die Flucht ergriffen. Der Kutscher, welcher festgehalten wurde, soll gestanden haben, daß ein wohlorganisiertes Complot bestand, um sich der erwähnten Kostbarkeiten zu bemächtigen.

— Der türkische Sultan soll, Pariser Blättern zufolge, die Absicht haben, im Laufe dieses Frühlings eine größere Reise zu unternehmen, welche sich zunächst durch Italien bis nach Paris erstrecken solle, woselbst er einige Wochen verweilen würde. Ob ihm seine Mittel ein so kostspieliges Vergnügen erlauben, ist eine andere Frage; man liest nämlich, daß das diesjährige Budget der Türkei wieder ein nicht unbedeutendes Deficit aufweist, welches die Regierung durch die Verpachtung eines Theils der Zölle zu decken hofft. Den Tabaks-Verkauf im ottomanischen Reiche hat sie bereits an eine Gesellschaft abgetreten.

— Aus den Budgetverhandlungen der französischen Nationalversammlung heben wir die Erklärung des Präsidenten Thiers bei der Motivirung des enormen Militärbudgets von 440 Millionen Frs. hervor, daß die Regierung dabei durchaus an keinen Krieg denke, aber immer bereit sein müsse. Die Nationalversammlung bewilligte auch ohne Weiteres die ungeheure Summe, die geradezu ein Hohn auf die finanzielle Bedrängniß des unglücklichen Landes bildet, und entschädigte sich dafür durch Abstriche am Budget des Unterrichtsministeriums. Man sieht eben in Frankreich immer noch nicht die Bedeutung des Volksunterrichts für die Wiegeburt des Landes ein. Jedenfalls würde eine Förderung desselben, namentlich auf dem Lande, den Umtrieben der verschiedenen Parteien der Monarchisten, Socialisten und Ultramontanen weit mehr vorbeugen, als das Strafgesetz gegen die Internationale, das nur neue Gefahren heraufbeschwört.

— In der französischen Nationalversammlung wurde die Debatte über die Petition der Ultramontanen für Herstellung des Kirchenstaates am 22. März durch das Einschreiten des Präsidenten der Republik beseitigt. Man wußte, daß von Rom aus neue Instruktionen für die Katholiken in der Nationalversammlung angekommen waren. In Folge dessen wurde eine Con-

ferenz der äußersten Rechten gehalten und beschlossen, die Discussion über die Petition solle verlangt werden. Ein Besuch um Festsetzung der Debatte auf den 23. d. wurde von 150 Mitgliedern unterzeichnet und sollte von Erzbischof Dupanloup auf der Tribüne unterstützt werden. Thiers aber, sofort von diesen Vorgängen unterrichtet, vollzog sogleich die Formalitäten bei dem Präsidium der Nationalversammlung, um das Wort nehmen zu können, und als der Bischof von Orleans nun ins Zeug gehen wollte, ließ Thiers ihm den Rang auf der Rednerbühne ab, um unter Voraussetzung seiner Sympathien für den heiligen Stuhl zu erklären, die Verhandlung über eine so bedeutende Frage sey eben so unzeitgemäß wie dornenvoll, Frankreich könne für den Papst zur Zeit nichts thun. Dupanloup gab sich mit dieser Erklärung zufrieden, und der Versuch du Temple's von der Rechten, die Sache dennoch durchzusetzen, scheiterte; die Majorität sprach den Schluß der Debatte aus.

Die in London hausende französische Section der „Internationale“ hat am 18. März den Jahrestag der communistischen Erhebung der Pariser durch ein großes Bankett festlich begangen. Die Londoner sind nicht sehr erbaut über derartige Kundgebungen, und eine vielgelesene Zeitung verlangt von der Regierung, daß sie einen solchen Mißbrauch der Gastfreundschaft Großbritanniens nicht dulde. Sie macht ferner darauf aufmerksam, daß man für dieselben Leute, welche dieses Bankett veranstalteten, in England öffentlich gesammelt habe, damit sie nicht Hungers sterben sollten; zum Dank dafür conspirirten sie jetzt gegen ihre eigenen Wohlthäter.

Ein Brief aus Chicago in der New-York-Times entwirft ein Bild von den jetzigen Zuständen in jener Stadt, und macht allen denen, welche zur Abhilfe der Noth unter den Einwohnern beigetragen haben, die folgende tröstliche Mittheilung: Wir zeigen einer liberalen Welt unsere Dankbarkeit dadurch, daß wir 2000 Tanzsalons unterhalten, und um unsere Armut, unser Bedürfnis nach Hilfe vom Ausland noch deutlicher darzutun, sagt man uns, daß Pläne für ein Opernhaus zu einem Kostenaufwande von 400,000 Dollars in Ausführung begriffen sind. Sie sehen daher, daß wir trotz der großen Zerstörung vom letzten October mit der Civilisation gleichen Schritt halten. Aber setzen Sie nur ja nicht voraus, daß unsere ganze Energie und alle unsere Einnahmequellen auf diese Weise für die lasterhaften Elemente unserer Gesellschaft verschwendet werden. Die Unterhaltung von 2000 Salons, zu je 5000 Dollars, kostet im Ganzen nur 10 Millionen Dollars per Jahr und

dies ist selbst für das ausgebrannte Chicago ein bloßes Bagatel.

**Telegraphische Depesche,**  
eingegangenen Mittwoch, den 27. März, Nachm. Dresden, 27. März. Nach heute an die Kammern gelangten k. Decret soll der Landtag vom 6. April bis November vertagt werden. Die 2. Kammer bewilligte gestern Abend sämtliche Forderungen für Eisenbahnen, die 1. Kammer heute die Forderung zu den Leipziger Justizneubauten, den bezüglichen Beschluß der 2. Kammer ablehnend.

Verantwortl. Redacteur: Carl Rudolph Krausch.  
Mitredacteur: Otto Krausch.

### Kirchliche Nachrichten.

In der Hauptkirche predigen:  
Am Gründonnerstage früh 8 Uhr Hr. Archidiacon Schwarz. — Nachmittags 4 Uhr findet allgemeine Beichte und Communion statt, wobei Hr. Archidiacon Schwarz die Rede hält.  
Am Charfreitage Vormittags Herr Past. Prim. Schwabe über Luc. 23, 33—43; Nachmittags Hr. Archid. Schwarz über Marc. 15, 27—37.  
Am 1. Osterfeiertage Vormittags Hr. Past. Prim. Schwabe über Luc. 24, 1—9; Nachmittags Hr. Archid. Schwarz über Matth. 28, 1—10.  
Am 2. Osterfeiertage Vormittags Hr. Past. Prim. Schwabe über Luc. 24, 36—40; Nachmittags Hr. Archidiacon Schwarz über Joh. 20, 11—18.  
Am zweiten Osterfeiertage werden die Becken zur Sammlung einer kirchlichen Collette für die Zwecke der sächs. Hauptbibelgesellschaft angestellt sein.

In der Klosterkirche predigt:  
Am Charfreitage Hr. Diac. Jacob über Joh. 19, 30 in wendischer,  
am 1. Osterfeiertage, an welchem wendische Communion stattfindet, über Luc. 24, 1—9 in wendischer und  
am 2. Osterfeiertage über Luc. 24, 36—40 in deutscher Sprache.

Vom 1. Osterfeiertage an beginnt in beiden Kirchen der Gottesdienst  $\frac{1}{2}$  9 Uhr Vormittags.

**Getauft:** Den 24. März: Lina Antonie, f. J. Kegel's, Gutsbes. in Wiesa. T. — Ewald Bernhard, A. Gärtner's, Gartenabzugsbes. in Hemmersdorf. S. — Emil Max, J. G. Wiedlitz's, Tagearb. in Cummersdorf. S.  
**Gestorben:** Den 21. März: Joh. Ernst Gustav Wustmann, Dienstm. hier, 38 Jahr. — Den 23.: Auguste Amalie Theresie, C. F. A. Dietel's, Tuchweberwerkführers, T., 1 Jahr 2 Monate. — Den 24.: Ida Emilie Emma, der A. E. L. Große T., 6 Monate. — Den 25.: Frau Johanne Rosine, weil. J. G. Sindle's, gewes. Bärg. u. Grundstücksbes., hint. Wittwe, 63 Jahr 8 Monate.

Aus den eingepfarrten Dorfschaften. Den 20. März: Lina Florentine, f. G. E. Müller's, Maschinenführers u. Einw. in Wiesa. T., 1 Jahr 9 Mon. — Den 25.: Frau Johanne Christiane, weil. J. G. Karst's, Auszugsbauers in Zschornau, hint. Wittwe, 46 Jahr. — Frau Johanne Rosine, weil. J. G. Städtich's, Auszugshäusl. in Lüdersdorf, hint. Wittwe, 70 Jahr 3 Monate.

**Abfahrt der Eisenbahnzüge** von Kamenz nach Dresden: früh 5 Uhr 10 Min., Vorm. 8 u. 10 M., Mittags 12 u. 35 M., Nachm. 4 u., Abds. 7 u. — Von Dresden nach Kamenz: früh 7 u. 45 M., Vorm. 10 u. 50 M., Mittags 1 u. 30 M., Nachm. 5 u., Abds. 9 u. 20 M.

Ankunft in Kamenz: Vorm. 9 u. 30 M., Mittags 12 u. 30 M., Nachm. 3 u. 30 M., Abds. 6 u. 55 M., 11 u. 5 M. — In Dresden: früh 6 u. 45 M., Vorm. 9 u. 45 M., Nachm. 2 u. 30 M., 5 u. 50 M., Abds. 8 u. 45 M.

**Abfahrt der Posten:** Von Kamenz nach Bautzen früh 5 u.; von dort Nachm.  $\frac{1}{2}$  3 u. — Nach Bischofswerda Abends  $\frac{1}{2}$  8 u.; von dort Vorm.  $\frac{1}{2}$  9 u. — Nach Hoyerswerda Nachm.  $\frac{1}{2}$  5 u.; von dort früh 3 u. 40 M.

Ankunft in Kamenz: Von Bautzen Nachm.  $\frac{1}{2}$  6 u. — Von Bischofswerda Vorm.  $\frac{1}{2}$  12 u. — Von Hoyerswerda früh 7 u. 25 Min.

**Personenwagen** nach Bautzen Montags, Mittwochs und Sonnabends früh  $\frac{1}{2}$  5 u.; Abfahrt von dort aus dem Gasthof zum halben Mend Nachm. 3 u. durch A. Schuster, Babergasse.

**Telegraphen-Station** im Rathhaus 1 Treppe links (Kathanzleizimmer) geöffnet an Wochentagen (einschl. der auf Wochentage fallenden Festtage) von 9—12 Uhr Vorm. und 2—7 Uhr Nachm., Sonntags von 8—9 u. Vormittags und 2—5 Uhr Nachmittags.

(Eingefandt).

**„Ich habe furchtbaren Katarrh“**  
hört man jetzt oft genug klagen, — aber selten wird sogleich dagegen gethan. Wir können auf Grund tausendfältiger Erfahrung als das beste und am schnellsten wirksame Mittel gegen alle katarthischen Uebel, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, insbesondere auch bei Krampf- und Keuchhusten nur den **L. W. Eggers'schen Fenchelhonigextract** von L. W. Eggers in Breslau angelegentlich empfehlen. Bei veralteten Uebeln ist es gerathen, die Flasche vor jedesmaligem Gebrauch in warmes Wasser zu stecken und den Extract auf diese Weise erwärmt einzunehmen. Alles Saure, Fette, Scharfe, Gewürzhafte, starkgesalzene Speisen und erziehende Getränke sind bei Katarthen durchaus zu meiden, ebenso kalte, staubige oder rauchige Luft, auch enthalte man sich jeder Anstrengung des Sprachorgans. Zu bemerken ist noch, daß viele schwindelhafte Nachahmungen auf Täuschung des Publikums spekuliren, weshalb dasselbe in seinem eignen Interesse beachten muß, daß der **L. W. Eggers'sche Fenchelhonigextract**, jede Flasche mit Siegel, Facsimile und im Glase eingebrauneter Firma von **L. W. Eggers in Breslau**, nur allein ächt zu haben ist bei **Adolph Baumert**.

[795]

## Langhaußen-Auction.

Mittwoch, den 3. April a. c., sollen von Vormittag 9 Uhr an im herrschaftlich Rohrbacher Wald in den Abtheilungen 5. 8. und 9. 94 kieferne Lang- und Stangenhausen gegen die vor der Auction bekannt zu gebenden Bedingungen verkauft werden.

Versammlungsort am Rohrbacher gr. Teich.

Die Reichsgräflich Stolberg'sche Revierverwaltung.  
Wiesner.

[553]

## Geld-Darlehne auf sichere Pfänder gewährt

das Pfand-Leih-Geschäft von C. Linke in Kamenz.

[817] Eine Stube mit Kammer ist möblirt zu vermieten. **G. A. Jänichen.**

[801] Eine Grube Dünger ist zu verkaufen bei verw. Frau Meisel.

[813] Ein Fuder guter Dünger ist zu verkaufen Hoyerswerdaerstraße 246.

**Von dem ächten Timpe'schen Kraftgries,**  
der als anerkannt bestes Ernährungsmittel für Kinder von den größten Aerzten warm empfohlen wird, hält in Packeten, à 8 und 4 Sgr., stets Lager  
Julius Stockhausen.  
[488]

Dem Vernehmen nach wird der allgemein für todt erklärte k. sächs. Stadstrompeter Böhme aus Dresden in den nächsten Tagen lebendig nach Kamenz kommen, um mit seinem tüchtigen Chore eines der von demselben gern gehörten Concerte zu geben. Offenlich wird Herr Böhme uns auch mit einigen seiner prächtigen Vorträge auf der Posaune, auf welchem Instrument er bekanntlich tüchtig, weit bekannter Virtuoso ist, erfreuen.  
[824] A—z.

[800] Freunden und Bekannten bei unserer Abreise von Kamenz ein herzliches Lebewohl!  
Familie Koch.

(Hierzu eine Beilage.)

[809]

## Dank.

Tiefgebeugt und mit blutenden Herzen standen wir den 21. d. am Grabe unseres unergelichen, viel zu früh entrisenen Satten, Sohnes und Vaters, des Schäfenbesizers und Mitglied des Kirchenvorstandes

Karl Hermann Bakan in Spittel.

Alle Diejenigen, welche den Bewerigten näher kannten, welch ein treuliebender Gatte, Sohn und Vater er war, werden erweisen, daß unser Verlust ein unersetzlicher ist.

Nur die erhebenden Worte des Herrn Diaconus Jacob und des Herrn Past. Prim. Schwabe, als Vorsteher des Kirchenvorstandes, sowie die herzlichen Beweise von Liebe und Freundschaft, welche sich durch den herrlichen Blumenschmuck und die so zahlreiche Begleitung zur Ruhestätte des Entschlafenen kund gaben, waren es, die unsern Schmerz linderten.

Möge der allgütige Gott sie Alle vor ähnlichem Verluste bewahren und dafür des Himmels reichsten Segen zu Theil werden lassen.

Spittel bei Kamenz, Bautzen und Radeburg, am 24. März 1872.

Die trauernden Hinterlassenen.

## Die Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin

mit einem Grund-Capital von 3,000,000 Thalern und bedeutenden Reserven, übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Mobilien, Waaren, Vieh, Feldfrüchte, überhaupt auf bewegliche Gegenstände, sowohl in Städten als auf dem Lande, gegen angemessene billige, jede Nachschußverbindlichkeit ausschließende Prämien.

Jede gewünschte Auskunft, sowie Antragsformulare werden von dem Unterzeichneten unentgeltlich und bereitwillig erteilt.

Kamenz, 19. März 1872.

[737]

**Bernhardt Harnisch,**

Agent der Preuß. National-Versicherungs-Gesellschaft.

[818] Zu der

am Siebzehnten April 1872,

Vormittags 10 Uhr,

im Saale des Hotels zur goldenen Weintraube in Baugen abzuhaltenden 54. Ausschußversammlung des unterzeichneten landwirthschaftlichen Kreis-Vereins werden sämtliche Mitglieder des Vorstandes, Ausschusses und der Zweig-Vereine, von denen etwaige Anträge bis zum 14. April d. Js. anzubringen sind, hierdurch ergebenst eingeladen.

Baugen, am 23. März 1872.

Der landwirthschaftliche Kreis-Verein für das Königl. Säch. Markgraftthum Oberlausitz.

Graf zur Lippe,  
Vorsitzender.

Schenk,  
Kreis-Secretär.

[815]

### Holz-Auction.

Auf **Woblaer** Ritterguts-Forstrevier, in der obern Weizke, am Eulenstein, ober Rinnats Stück und Gersdorfer Abtheilung, sollen

Dienstag, den 2. April (als den 3. Ofterfeiertag),

früh von 9 Uhr an folgende Hölzer verkauft werden:

- |   |                      |
|---|----------------------|
| 15 Stück Stämme                               | } Fichte und Kiefer, |
| 16 " Klöße                                    |                      |
| 120 " Stangen, 6—15 Centimeter untere Stärke, |                      |
| 20 Raummeter hart Scheitholz,                 |                      |
| 27½ " weich                                   |                      |
| 19 " hart                                     |                      |
| 12½ " weich                                   |                      |
| 23 halbe Wellenhunderte hart Reißig und       |                      |
| 44 " weich                                    |                      |

Kauflustige wollen sich genannten Tages und Zeit auf dem Holzschlage in der obern Weizke am Eulenstein einfinden, wo vorher die Bedingungen bekannt gemacht werden.

Schloß Pulsnitz, am 25. März 1872.

Die von Wiedebach'sche Forstverwaltung.

G. Mager.

## Die Allgemeine Assecuranz in Triest

(Assicurazioni Generali)

versichert bei einem Gewährleistungsfond von

**32 Millionen 128,481 Gulden 11 Kreuzer ö. W.**

a., Waaren, Mobilien, Erntevorräthe u. s. w., sowie, sofern es die Landes-gesetze gestatten, Gebäulichkeiten aller Art gegen **Feuerschäden**,  
b., gewährt Versicherungen auf das Leben der Menschen in der mannigfaltigsten Weise

gegen **billigste feste Prämien** und stellt die Policen in **Preussisch Courant** aus.

Die Gesellschaft zahlte im Jahre 1870 für 12,228 Schäden die Summe von

**4 Millionen 929,316 Gulden 20 Krz. ö. W.**

Zu jeglicher Auskunft und zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich als Agenten:

**Ernst Walther** in Baugen,  
**Leopold Seyferth** in Königsbrück,  
**Joh. Gottfried Pfennigwerth** in Radeberg.

[127]

### Auf Görlitzer Bau- u. Düngekalk

nehmen Bestellungen an

**Lehmann & Comp.** in Camenz.

[736]

### Saat-Hafer und Saat-Lupinen

liegen zum Verkauf bei

**Lehmann & Comp.** in Camenz.

(680) Wir empfehlen unsere von den ersten wissenschaftlichen Autoritäten rühmlichst anerkannten und speciell empfohlenen

## Echte Dr. Linck'schen Malzextracte

in folgenden Varietäten:

- Malzextract mit schwachem Hopfenzusatz.** Vorzügliches Mittel bei Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustleiden. Preis der Flasche 10 Sgr.
- " **stark gehopft.** Bei Magenleiden. Preis der Flasche 10 Sgr.
- " **mit Eisen.** Bei Blutarmuth und Bleichsucht. Preis der Flasche 11 Sgr.
- " **Kindernährmittel.** Ersatz der Muttermilch. Preis der Flasche 10 Sgr.
- Malzextractbonbons.** Die vorzüglichsten und wirksamsten Hustenbonbons. In Packetchen à 2 Sgr.

Stuttgart.

**M. Koch & Co.,**

Nachfolger von **G. B. Lind & Co.**

**Hugo Pachaly** in Kamenz.

Hauptdepot für den Kreis Baugen bei Herrn **Hugo Pachaly** in Kamenz.  
Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß außer Herrn Dr. Lind selbst keine andere Firma sich im Besitze der uns contractlich zugegangenen Recepte befindet.

### Grundstücks-Verkauf.

Die **Näder'sche** Spinnerei mit Knochenstampfe in Wiesa ist Besitzerin gesonnen, freiwillig zu verkaufen. Alles Nähere beim

[724] Schmiedemstr. **Näder** in Kamenz.

[812] Ein Bauergut mit ca. 90 Schffl. Areal ist wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort auf 6 Jahre zu verpachten. Zur Uebernahme sind ca. 600 Thlr. erforderlich. Alles Nähere beim Herrn **Schubmachersmstr. Hofrichter** in Camenz, Pulsnitzerstraße 510.

[721] Das Bauergut Nr. 16 in Jescha bei Königswartha ist zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren beim Besitzer daselbst.

### Reißig-Auction.

Dienstag, den 2. April, am dritten Ofterfeiertage, von Vormittag 9 Uhr an, sollen auf dem Forstreviere in der **Räckelwiger Otterschütz** bei der **Reißiger Ziegelei** circa 2700 Gebund birkenes und 540 Gebund kiefernes Reißig meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden.

Daselbst stehen auch einige Hundert Schock schöne zweijährige Kiefernpflanzen zum Verkauf.

Pulleritz, den 26. März 1872.

**F. Heidrich.**

### Reißig-Auction.

Dienstag, den 2. April, sollen gegen 1 Uhr Nachmittags auf dem **Sauerschen Gute** zu **Rebelschütz** an der **Wiesauer Grenze** stehende 90 Schock starkes kiefernes Reißig meistbietend auf der Stelle versteigert werden.

### Reißig-Auction.

Nächsten **Dienstag, den 2. April d. J.,** von Vormittag 9 Uhr an, sollen auf **Woblaer Revier** nahe am Dorfe **3230 Gebund** meterlanges starkes kiefernes Reißig an den Meistbietenden verauctionirt werden. Zusammenkunft im Holzschlage. Die Bedingungen werden vorher bekannt gemacht.

**Schippang.**



### Pferd-Versteigerung.

Donnerstag, den 28. März, Vormittags 11 Uhr, soll vor dem **Gasthaus zum goldenen Berg** in **Kamenz** ein **brauchbares Zugpferd, sicherer Einspänner**, meistbietend verkauft werden. [787]

### Saat-Hafer

verkauft in bester Qualität

**Julius Krahn.**

### Dank und Quittung.

Für das **Nationaldenkmal** auf dem **Niederwald** sind ferner bei mir eingegangen 2 **Rh.** von **Hrn. Rfm. Bierisch**, 1 **Rh.** von **Hrn. Rfm. Baumert**, 1 **Rh.** von **Hrn. Tuchfabr. Adolph Lange**, 1 **Rh.** von **Hrn. B.-V.-Zusp. Dörfel**, worüber dankend quittirt und um weitere gütige Beiträge bittet **Hgmstr. Sichel.**

### Neuer säch. Rechenknecht.

Reductionstabelle zur Umrechnung des **alten sächsischen** in das **neue deutsche** **Reichs-Maß** und **Gewicht** und umgekehrt. Preis 1 Ngr. (Einlage für **Briefstafel, Notizbuch** und **Portemonnaie**. Zu haben bei **G. S. Krausche u. R. Kilian**.)

## An die Mitglieder des Vieh-Versicherungs-Vereins zu Camenz.

Nachdem die Zusammenstellung der Rechnung des Geschäftsjahres von 1871 zu 1872 erfolgt ist, so hat sich leider ein ungünstiges Resultat ergeben. Es wurde die Summe von 5931 *fl.* versichert, mit einer Prämienzahlung von 150 *fl.* 1 *fl.* 8 *gr.* 24 Unglücksfälle sind zur Entschädigung gekommen mit der Gesamtsumme von . . . 242 *fl.* 19 *fl.* 6 *gr.*

Reste aus dem Geschäftsjahre von 1870 zu 1871 übertragen	13	=	6	=	3	=
Taxationskosten für 24 Unglücksfälle	12	=	—	=	—	=
Allgemeine Ausgaben an Druckkosten u. dgl.	5	=	—	=	—	=
Summe der Ausgabe	272	<i>fl.</i>	25	<i>fl.</i>	9	<i>gr.</i>
Einnahme	150	=	1	=	8	=

Verbleibt ein Cassenrest von 122 *fl.* 24 *fl.* 1 *fl.*

Die Verpflichtung der Gegenseitigkeit macht nun eine Prämienzahlung von 6 1/2 Pfennig pro Thaler der versicherten Summe notwendig. Die Mitglieder des Vereins werden daher dringend aufgefordert, ungefümt die Prämienzahlung und längstens bis zum 30. März d. J. an die Herren Bezirksdeputirten abzugeben. Der Ausfall liegt in der schwachen Beteiligung und dem erhöhten Entschädigungssatze. [764]

Camenz, den 22. März 1872.

Der Vorstand.

**Die Lairitz'schen Waldwoll-Unterkleider, die Einlegesohlen, die Watte, das Oel und die übrigen Präparate, gegen Gicht und Rheumatismus** seit vielen Jahren bewährt, sind für Camenz nur allein acht zu haben bei Herrn **Friedrich Vogel**. [172]

1867.



Die als **probates Hausmittel** gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc. rühmlichst bekannten **Stollwerck'schen Brustbonbons** in Original-Paqueten à 4 Egr. stets vorrätig in

Camenz bei **Adolph Baumert**, Königsbrück bei Apotheker **G. C. Berninger**, Panschwitz bei **H. Lehmann**, Pulsnitz bei Apotheker **W. A. Herb**. [823]

1867.



## Hotel zum goldnen Stern in Camenz.

Dienstag, den 2. April, zum 3. Ofterfeiertage:

### Grosses Extra-Concert

vom Königl. Sächs. Artillerie-Regiments-Stabstrompeter und Posauern-Virtuos

**Herrn August Böhme**

mit dem Königl. Sächs. Artillerie-Trompeterchor aus Dresden.

(Capelle 24 Trompeter stark.)

Weiteres in nächster Nr. d. Bl.

**W. Gleissberg.**

## Gasthaus zum Herrnhaus in Pulsnitz.

Mittwoch, den 3. April

**Grosses**

### Extra-Militair-Concert

vom Königl. Artillerie-Regiments-Stabstrompeter und Posauern-Virtuos

**Herrn August Böhme**

mit dem Königl. Sächs. Feld-Artillerie-Trompeterchor aus Dresden,

**Capelle 24 Trompeter stark.**

Anfang 1/2 8 Uhr. Entrée mit Programm 5 Ngr.

[807]

• Hochachtungsvoll  
**Grützner.**

## Schützenhaus Pulsnitz.

Sonntag, den 1. Ofterfeiertag.

### Grosses Extra-Concert,

ausgeführt von dem Knaben-Musikchor aus Dresden, unter Leitung des

**K. russ. Kammermusikus Herrn Seifert.**

Anfang halb 8 Uhr.

Entrée 3 Ngr.

Programm an der Cassé.

Es ladet hierzu freundlichst ein

**G. A. Müller.**

### Roleaux & Möbelkattune

in reichster Auswahl

empfehlte **Adolph Baumert.**

[770] Frisch ausgeschmittener Tafelhonig ist heute, zum Grünen Donnerstage, à 10 Ngr. auf dem Buttermarkte zu haben.

### Gepökeltes Schweinefleisch

ist von heute an wieder zu haben bei

**Friedrich Nierisch, Ober-Anger Nr. 12.**

[821]

**Saat-Safer und**

**Kleesaamen, roth,**

verkauft

**Friedrich Klop.**

Druck und Verlag von C. E. Krausche (Gebr. Krausche) in Kamenz.

## Keuchhustensaft

von Gebrüder Tauscher in Dresden, Hauptstraße 3, zu haben in Büchsen à 15 Egr. [128] bei **Sugo Pachaly** in Kamenz.

Von **ächter Robert Süßmilch'scher Ricinusölpmade** aus Pirna à Büchse 5 Ngr. haben alleinige Niederlage [230] in Camenz; **Leopold Hespeler, Hugo Pachaly, Otto Stephan,** in Elstra; **August Seitz,** in Königsbrück.

## [72] Bekanntmachung.

**Sparcasseneinlagen** zu 4 Prozent und **Mündelgelder** zu 4 1/2 Prozent und alle anderen Geschäfte für den Landwirthschaftlichen Credit-Verein werden jeden **Donnerstag** von Vormittag 10 bis 12 Uhr im **Gasthause zum goldenen Stern** in **Kamenz** vermittelt von **F. Beeg.**

## Etablissemments-Anzeige.

Den geehrten Herrschaften und Publikum hieriger Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich mich als **Klempner** hier etablirt habe.

Ich sichere bei allen Aufträgen in Messing, Zinn, Weiß- und Schwarzblech-Arbeiten und Bestellungen die reellste und wie nur möglich billigste Bedienung zu und bitte um geneigtes Wohlwollen.

**Hermann Mittag, Klempner**

[797] in Panschwitz b. Kloster Marienstern.

[771] Ein junger Mensch, welcher Lust hat Stellmacher und Wehstuhlbauer zu werden, kann in die Lehre treten bei **F. W. Müge** in Bischofheim.

[727] Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Schmiede-Profession zu erlernen, kann Oftern ein Unterkommen finden. Näheres ertheilt Restaurateur **Ernst Müller** am Markt.

[798] Unterzeichneter sucht einen Lehrling, der etwas Nützlichtes lernen will unter günstigen Bedingungen. Näheres durch die Redaction dieses Blattes oder bei **Moriz Hänel,**

Tapezirer und Decorateur,

Dresden, **Johannisplatz 13, parterre.**

[799] Ein anständiges kräftiges Mädchen von 16—18 Jahren, wo möglich vom Lande, welches schon etwas in häuslichen Arbeiten erfahren ist, findet sofortiges gutes Unterkommen. Das Nähere zu erfahren in der Exped. d. Bl.

## [808] Gesucht

wird zum sofortigen Antritt eine ältere Person als Wirthschafterin, die ehrlich und reinlich ist und einem bürgerlichen Hausstand vorstehen kann. Durch Wem: ist zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

[816] Ein ordentliches Kindermädchen wird zu baldigem Antritt gesucht von **Adolph Klop.**

[819] Ein junger Mensch, welcher Lust hat Niemer zu werden, findet Unterkommen; wo? sagt die Expedition dieser Wochenschrift.

[820] **Verloren** wurde von einem Soldaten am vorigen Sonnabend auf dem Wege von Kamenz nach Königsbrück ein Portemonnaie mit circa 4 *fl.* Inhalt. Der Finder wird dringend gebeten, dasselbe gegen entsprechende Belohnung bei Frau **Hauptvogel sen.,** Königsbrücker Straße, abzugeben.

## Zum Wurstschmaus

heute, Donnerstag, im Gasthaus zur „Eisenbahn“ in Wiesa ladet ergebenst ein **B. Hauffe.**

[804] **Schlachtfest** im Bade zu Lüdersdorf heute, Donnerstag, wozu ergebenst einladet **G. Pollack.**